

FASTWAHR ERMITTELT

In Baden sollte ein Gruß um die Welt gehen. Dann wurde nach der Anwesenheitsliste gefragt.

Baden bei Wien, 29. Oktober 2026

Als Beethoven 1823 in Baden an seiner Neunten arbeitete, nahm eine musikalische Idee Gestalt an, die weit über den Konzertsaal hinausreichen sollte. Doch wer Millionen Menschen umarmen möchte, wirft auch organisatorische Fragen auf. Eine davon führt zu Mozart und einer erstaunlich gewissenhaften Kanzlei.

FASTWAHR-Redaktion • 3 Min. Lesezeit

SATIRE



KI-generiertes Bild · Die dargestellte Szene hat so nicht stattgefunden. · Das Bild zeigt eine erfundene Kanzleiszene mit Schreiber, leerem Anwesenheitsbuch und Komponistenporträts, keine historische Aufnahme oder belegte Begebenheit.

Im Sommer 1823 arbeitete Ludwig van Beethoven in Baden bei Wien an Teilen seiner Neunten Symphonie. Das Haus in der heutigen Rathausgasse 10 erinnert als Museum an seine Aufenthalte in der Kurstadt. Was dort entstand, gehörte zu einem Werk, das am 7. Mai 1824 im Wiener Kärntnertortheater uraufgeführt wurde und die Symphonie um menschliche Stimmen erweiterte. Im Finale ließ Beethoven Worte aus Friedrich Schillers Gedicht „An die Freude“ singen, darunter eine Aufforderung von beträchtlicher räumlicher Reichweite: „Seid

umschlungen, Millionen!“

Für die Musikgeschichte ist das eine Vision menschlicher Verbundenheit. Für jemanden, der Einladungen verschickt und anschließend die Stühle zählt, ist es zunächst ein unvollständig formulierter Arbeitsauftrag. Wie viele Millionen waren gemeint, sollten sie gleichzeitig erscheinen, und durfte die Umarmung durch einen bevollmächtigten Vertreter erfolgen? In Baden, wo man große Gedanken durchaus neben kleinen Schreibtischen unterbringen konnte, beginnt an dieser Stelle die Spur einer Angelegenheit, die mit musikalischen Mitteln allein kaum zu erledigen war.

Die dazugehörige Prüfsache müsste ausgesprochen schmal gewesen sein, denn ihr wichtigster Gegenstand war eine fehlende Anlage. Beethoven hatte weder eine Teilnehmerliste noch eine Beschreibung des vorgesehenen Begrüßungsverfahrens beigelegt. Ein gewissenhafter Bearbeiter konnte daraus nur schließen, dass die Durchführung noch nicht bis in alle Einzelheiten bedacht worden war. Er empfahl deshalb einen Probelauf mit zwei Personen, wobei ausdrücklich festzuhalten sei, dass zwei Personen noch keine belastbare Hochrechnung auf die gesamte Menschheit erlaubten.

Als zweite Person kam Mozart in Betracht, weniger wegen einer nachgewiesenen Zuständigkeit für Umarmungen als wegen seiner Fähigkeit, sehr verschiedene Stimmen miteinander ins Gespräch zu bringen. Das Verfahren nahm nun eine Wendung, die in gewöhnlichen Behörden vermieden wird: Beide Komponisten waren längst verstorben, weshalb ihre persönliche Teilnahme durch ihre Werke ersetzt werden sollte. Daraus ergab sich allerdings die nächste Schwierigkeit. Werke lassen sich aufführen, aber nur mit erheblichem Aufwand dazu bewegen, eine Anwesenheitsliste zu unterschreiben.

Die Lösung war ein Ehrenstatus, der weder eine Unterschrift noch pünktliches Erscheinen verlangte. Bevor man ihn vergeben konnte, musste jedoch geklärt werden, ob musikalische Größe als Qualifikation genügte. Ein Gutachten verneinte dies vorsichtig und verlangte zusätzlich die Fähigkeit, Würde auszuhalten, ohne ihr vollständig zu erliegen. Bei Mozart sah man dafür reichlich Anschauungsmaterial; bei Beethoven empfahl man, den Humor nicht ausschließlich nach dem Gesichtsausdruck auf seinen Porträts zu beurteilen. Die Porträts erhielten daraufhin kein Stimmrecht.

Erst hier wird verständlich, warum die Angelegenheit weder im Theater noch im Rathaus zu einem befriedigenden Abschluss kam. Die passende Adresse war Schlaraffia, jene der Kunst, Freundschaft und dem Humor verbundene Gemeinschaft, deren Geschichte 1859 in Prag begann. In Baden trägt ihr Reich den Namen Aquae Thermae und die Nummer 80. In unserer rekonstruierten, allerdings vollständig erfundenen Kanzlei dieses Reichs wurde aus dem musikalischen Weltenplan nun eine Frage der Ehrenmitgliedschaft: Wenn die beiden Herren schon nicht persönlich kommen konnten, sollten sie wenigstens als Ehrenscharaffen gegenwärtig sein.

Damit änderte sich auch die Auslegung des großen Umarmungsauftrags. Die Millionen mussten nicht mehr in einen einzigen Raum passen, sondern durften nacheinander und an verschiedenen Orten durch Musik erreicht werden. Das war organisatorisch erheblich günstiger und hatte den zusätzlichen Vorteil, dass niemand die Garderobe für die gesamte Menschheit beaufsichtigen musste. Mozart wurde in dieser Erzählung als Sachverständiger für das heitere Zusammenleben verschiedener Stimmen herangezogen, Beethoven als Urheber einer Begrüßung, deren Reichweite selbst bei großzügiger Auslegung ungewöhnlich blieb.

Nur beim letzten Formular kam es noch einmal zu einer Verzögerung. Unter „Art des Beitrags“ hatte ein Schreiber die gesamte Neunte als Grußwort eingetragen, worauf ein anderer anmerkte,

dass dies die übliche Dauer einer Begrüßung beträchtlich überschreite. Man einigte sich darauf, den Beitrag trotzdem zuzulassen, sofern anschließend niemand sämtliche Anwesenden einzeln willkommen heiße. So blieb von der großen bürokratischen Untersuchung am Ende eine durchaus brauchbare Erkenntnis: Eine Gemeinschaft kann Menschen verbinden, ohne vorher festzustellen, ob alle in denselben Saal passen.

Was davon stimmt



Die echten Fakten zu Baden bei Wien · Beethovenhaus Baden · Ludwig van Beethoven · Wolfgang Amadeus Mozart

Wahr: Beethoven hielt sich mehrfach in Baden bei Wien auf und arbeitete dort 1823 an Teilen seiner Neunten Symphonie.

Wahr: Das Beethovenhaus in der Rathausgasse 10 erinnert als Museum an seine Aufenthalte.

Wahr: Die Neunte wurde am 7. Mai 1824 im Wiener Kärntnertortheater uraufgeführt.

Wahr: Im Finale werden Verse aus Friedrich Schillers *An die Freude* gesungen, darunter *Seid umschlungen, Millionen!*

Wahr: Schlaraffia wurde 1859 in Prag gegründet und pflegt Kunst, Freundschaft und Humor.

Wahr: Aquae Thermae trägt die Reichsnummer 80 und ist in Baden bei Wien ansässig.

Nicht belegt: Eine tatsächliche Ernennung Mozarts und Beethovens zu Ehrenscharaffen von Aquae Thermae am 29. Oktober 2013 konnte nicht bestätigt werden.

Erfunden: Die schlaraffische Kanzlei mit ihrer Prüfsache und der fehlenden Teilnehmerliste.

Erfunden: Die Gutachten, der Umarmungsprobelauf und die Verwaltung einer Begrüßung der gesamten Menschheit.

Erfunden: Mozarts Rolle als Sachverständiger, das verweigerte Stimmrecht der Porträts und die Neunte als überlanges Grußwort.

Erfunden: Das geschilderte Ehrenverfahren und die abschließende Ablage der leeren Anwesenheitsliste.

KI-generiert: Das Titelbild ist eine KI-generierte Illustration der erfundenen Kanzleiszene.

KI-generiert: Der Text entstand mit KI-Unterstützung.

Historische Zuverlässigkeit: 15 % · FASTWAHR-Faktor: 85 %

Fast erfunden. Die Scharaffen allerdings gibt es wirklich.

In der erfundenen Kanzlei blieb die Anwesenheitsliste schließlich leer. Man legte sie zu den Unterlagen mit dem Vermerk, die Menschheit sei musikalisch erreicht worden und müsse nicht zusätzlich unterschreiben.

Aquae Thermae (80) ist heute in Baden bei Wien zu finden; die Stadt nennt als Vereinsadresse Palffygassee 27, im ehemaligen Restaurant Schwanke. Die dort angegebene eigene Website war bei der Prüfung nicht abrufbar.

Scharaffia entdecken: fastwahr.de/weiter/schlaraffia

Reich in der Nähe finden: fastwahr.de/weiter/finder

Weiterführende Informationen

SCHLARAFFIA

- [Verband Allshlaraffia: Geschichte und Grundgedanken](https://allshlaraffia.org) (allshlaraffia.org)
- [Verband Allshlaraffia: Reyche in Österreich](https://allshlaraffia.org) (allshlaraffia.org)
- [Stadt Baden: Schlaraffia Baden](https://baden.at) (baden.at)

HINTERGRUND

- [Stadt Baden: Beethovenhaus](https://baden.at) (baden.at)
- [Beethoven-Haus Bonn: Saisonprogramm 2023/24 mit 200 Jahre Neunte Sinfonie](https://internet.beethoven.de) (internet.beethoven.de)
- [Chicago Symphony Orchestra: Programm zur Neunten mit Schillers Text](https://cso.org) (cso.org)
- [Stiftung Mozarteum: Wolfgang Amadé Mozart](https://mozarteum.at) (mozarteum.at)
- [Beethoven-Haus Bonn: Bildbiografie](https://internet.beethoven.de) (internet.beethoven.de)
- [Beethoven-Haus Bonn: Leben und Werk](https://beethoven.de) (beethoven.de)
- [Baden bei Wien](https://baden.at) (baden.at)

FASTWAHR ist Satire und Parodie. Die Bilder sind KI-generiert; dargestellte Personen, Wappen und Aufschriften sind erfunden. Anspielungen auf bekannte Werke sind als Parodie gemeint.

Online lesen: fastwahr.de/funde/baden-bei-wien-millions-ohne-anwesenheitsliste · PDF erstellt am 29.10.2026 um 08:18 Uhr